



UWC ROBERT BOSCH COLLEGE

Jahresbericht 2015 – 2016



INHALT

- 4 **DIE CHANCE, OFFENE FRAGEN ZU STELLEN**
DR. CHRISTOF BOSCH, VORSITZENDER DES BOARDS
- 5 **DAS ZWEITE KAPITEL AM UWC**
WIR SIND KOMPLETT
- 7 **ARBEITEN AM UWC**
MEHR ALS UNTERRICHT
- 8 **YOU ARE NEEDED**
LAURENCE NODDER, REKTOR
- 9 **FRIEDEN IST MÖGLICH**
DR. CHRISTIAN HODEIGE, VORSITZENDER DES KURATORIUMS
- 10 **CLOSING CEREMONY**
- 12 **IM SPOTLIGHT: UWC GRADUATE**
SELINA LEEM VON DEN MARSHALLINSELN
- 13 **ENGAGEMENT: ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN**
- 14 **NACHHALTIGKEIT: WIE SIE AM UWC GELEBT WIRD**
- 15 **AKADEMISCHER BERICHT 2015 – 2016**
DIE ERSTEN IB-ERGEBNISSE AM UWC
- 16 **JUNGE MENSCHEN AUF WELTREISE:**
WO KOMMEM SIE HER, WO GEHEN SIE HIN?
- 17 **IN FREIBURG ANKOMMEN:**
PRESSE HIGHLIGHTS 2015 – 2016
- 18 **BERICHT DES KAUFMÄNNISCHEN LEITERS**
DAS UWC-JAHR IN ZAHLEN
- 19 **DAS UWC BEDANKT SICH**



IMPRESSUM

Redaktion und Textproduktion

Julia Angstenberger

Lektorat

Anita Eberle

Layout und Gestaltung

Monika Fink

Illustrationen

Kai West Schlosser

Bildrechte

Titelbild: Nela Khalfieva

S. 3: Julia Angstenberger

S. 4: Sophie Seydel

S. 5: Sophie Seydel

S. 6: Julia Angstenberger

S. 7: Julia Angstenberger

S. 8: Tanja Schrimpf

S. 9: Christian Hodeige

S. 10: Maja Goldman, Sophie Seydel (2x),
Tanja Schrimpf, Sophie Seydel

S. 11: Sophie Seydel, Tanja Schrimpf

S. 12: Tanja Schrimpf, Selina Leem

S. 13: Fainess Mwakisimba, Julia Angstenberger

S. 14: Hasan E. Muhammad, Beatriz Lima,
Tobias Kellner

S. 16: Julia Angstenberger

S. 17: Badische Zeitung, Phileas Dazeley Gaist,
Sophie Seydel, Büro des Bundestags-
abgeordneten Matern von Marschall,
Hasan E. Muhammad, Phileas Dazeley
Gaist (2x)

S. 18: Julia Angstenberger



DAS UWC ROBERT BOSCH COLLEGE

UWC ist eine internationale Bildungsbewegung, die Jugendliche aus über 90 Nationen unabhängig von ihren finanziellen Mitteln zusammenbringt. Die Schülerinnen und Schüler werden ausschließlich nach Eignung und Persönlichkeit ausgewählt und erhalten die Möglichkeit, zwei Jahre in einer Gemeinschaft zu leben, die Toleranz, interkulturelle Verständigung, Frieden und Gerechtigkeit fördert. Die Auswahl erfolgt über Nationalkomitees in 150 Ländern, Stipendien sichern den Aufenthalt der Jugendlichen.

Das Freiburger United World College ist ein Projekt der Deutschen Stiftung UWC und der Robert Bosch Stiftung GmbH und wurde im September 2014 offiziell eröffnet. Schwerpunkt am College ist der Bereich Nachhaltigkeit und die Frage, welchen Beitrag Technologie zu nachhaltiger Entwicklung leisten kann. Der Standort Freiburg, der „Green City“ Deutschlands, passt zum Profil der Schule und bietet gute Einbindungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in soziale und ökologische Projekte. Die Schüler verlassen das Oberstufeninternat mit dem International Baccalaureate (IB) Diplom.

DIE CHANCE, OFFENE FRAGEN ZU STELLEN

DR. CHRISTOF BOSCH, VORSITZENDER DES BOARDS

Zwei Jahre ist es her, dass das UWC Robert Bosch College bei strahlendem Sonnenschein feierlich eröffnet wurde; fünf Jahre, seit wir den ersten Spatenstich gesetzt haben und ich die Biographie meines Großvaters Robert Bosch zur Grundsteinlegung in die Zeitkapsel legte. Er war nicht nur mit Kurt Hahn, dem Urheber der UWC-Idee, befreundet, sondern teilte mit ihm seine Leidenschaft für gute Pädagogik und tauschte sich mit ihm über das Potential und die Wichtigkeit von Erlebnispädagogik ebenso aus wie über die Notwendigkeit der Völkerverständigung in Europa. Beide glaubten an die transformative Kraft ganzheitlicher Bildung, deren Wirkung weit über den Einzelnen hinausreicht. Wäre er am 22. Mai 2016 bei der bewegenden Abschlussfeier des Pionierjahrgangs im Auditorium des Colleges dabei gewesen, hätte er sehen können, wie sich 102 junge Menschen innerhalb von zwei Jahren verändern können – wie sie gereift und gewachsen sind und wieviel Welterfahrung sie gesammelt haben.

In meiner Rede sprach ich davon, dass es am College um mehr als gute Noten und die Anhäufung von Wissen geht. Entscheidend ist, dass wir uns immer wieder von vorgefassten Vorstellungen befreien und bereit sind, offene Fragen zu stellen. Das UWC ist deshalb ein Ort, das einzigartige Chancen bietet, sich zu erproben, Gewohntes in Frage zu stellen und große Entwicklungsschritte in kurzer Zeit zu tun. Für die Schülerinnen und Schüler des UWC haben sich in den letzten beiden Jahren ihre Lebenswirklichkeiten verändert. Mit dieser Veränderung sind konventionelle Antworten fragwürdig geworden, alte Fragen haben sich vertieft und neue, präzisere sind entstanden.

Neue Fragen führen auf neue Wege: Welche Antworten werden unsere Graduates auf ihre persönlichen Fragen und auf unsere gemeinsamen Menschheitsfragen finden? Wie werden sie die Ideen des United World College weiterentwickeln, wie zur Zukunft unseres Planeten beitragen?

Die Fragen und ihre Antworten sind nirgendwo vorgegeben, sie entstehen im kreativen Prozess unseres Lebens. Ich bin sehr gespannt zu sehen, wohin dieser Prozess unsere erste Generation führen wird und freue mich, von den Geschichten zu hören, die von Freiburg aus weitergesponnen werden. Auf diesem Weg wünsche ich den Graduates viel Erfolg, Mut und gute Erfahrungen – und ich danke ihnen für ihr Engagement in den letzten beiden Jahren!



Dr. Christof Bosch, Vorsitzender des Boards des UWC Robert Bosch College, bei seiner Rede während der Abschlussfeier im Mai 2016.

Den First-years, bald Second-years, sowie der gesamten Belegschaft des UWC möchte ich sagen: Weiter so! Das Ergebnis der ersten beiden Jahre hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ich bedanke mich für den Einsatz, die Leidenschaft und die Bereitschaft, Teil dieser besonderen Schule zu sein.

Und mein Dank gilt auch all jenen, die das UWC in den letzten Jahren unterstützt haben: den Eltern, Gastfamilien, unseren Sponsoren und Projektpartnern. Ohne sie könnte diese Schule nicht funktionieren. Wir hoffen, dass das UWC Robert Bosch College Sie weiter begeistern kann!

Dr. Christof Bosch

DAS ZWEITE KAPITEL AM UWC

WIR SIND KOMPLETT



Es ist bereits heiß an diesem sommerlichen Tag im August, als die ersten Schülerinnen und Schüler mit ihren Koffern den Hügel zum UWC Robert Bosch College hoch gelaufen kommen. Oben am Eingang warten Mitglieder des RBC-Teams, ein kleines Komitee hat sich gebildet, um die jungen Leute in Empfang zu nehmen: „Sie sind wieder da“, freut sich Lehrer Michael Watson aus Kanada. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Pionierjahrgangs kamen auch 102 neue Gesichter am College an: der langersehnte zweite Jahrgang. Ein neues Schuljahr mit doppelt so vielen Geschichten – 205 an der Zahl: „This is the way it is supposed to be“, freut sich Rektor Laurence Nodder. Am nächsten Tag hält er vor versammelter Collegemannschaft eine Rede auf dem Village Square, dem halbrunden Versammlungsplatz im Schülerdorf des UWC: „Wir freuen uns auf 103 neue Schüler mit ihren vielfältigen Potentialen und Talenten. Gemeinsam sind sie ein Mikrokosmos der Menschheit und stehen für eine hoffnungsvolle Zukunft. Außerdem freuen wir uns, dass mit der Ankunft dieser Schüler die Gründungsphase des Robert Bosch College abgeschlossen ist – wir sind komplett!“

Noch mehr Vielfalt

Vielfalt ist großgeschrieben am UWC, in der Lehre, im gemeinsamen Zusammenleben, in der Auswahl der Schüler. Immer wieder geht es um Perspektivenwechsel, um die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen. Diese Werte stehen laut Rektor Laurence Nodder im Vordergrund der Interaktionen und des Lehrens. Sein Ziel: möglichst viele Meinungen und Stimmen hörbar machen – je unterschiedlicher, desto besser: „Wenn wir alle dasselbe denken, besteht die Gefahr, dass wir gar nicht denken.“ Mit dem zweiten Jahrgang ist das UWC bunter geworden – in vielerlei Hinsicht. Neu hinzugekommen sind Schülerinnen und Schüler aus Ländern wie Panama, Tobago & Trinidad, Angola, Ruanda, Kambodscha und der Ukraine. Es werden 62 Sprachen gesprochen, alle großen Weltreligionen sind vertreten. Auch das Team ist gewachsen: mit 32 Lehrkräften aus 19 unterschiedlichen Ländern ist auch das Kollegium nun komplett.



Als Gemeinschaft zusammenwachsen

Das zweite Jahr stand ganz im Sinne der Gemeinschaft: Es galt, die erste und zweite Generation zusammenzuführen, dem immer noch neuen UWC in Freiburg Charakter zu verleihen. Das geschah durch Village Meetings, gemeinsame Aktivitäten wie Spring Day, Snow Day oder Special Topic Days, die sich dieses Jahr auf die Themen Religion sowie Frieden und Konflikt konzentrierten; das geschah in den Hausgemeinschaften, bei den gemeinsamen Treffen am Sonntagabend. Und das geschah bei den vielen alltäglichen Interaktionen im Klassenzimmer, auf den Fluren, im Garten.

„Ich arbeite und lebe jetzt schon seit 10 Jahren an einem UWC und dennoch ist der Charakter eines Jahres immer unterschiedlich; denn er wird von der Gemeinschaft geformt, die sich stets neu findet. Die Summe des Ganzen ist immer größer als die einzelnen Komponenten.“

Christian Bock, Akademischer Direktor

Immer noch Pioniere

Am Ende des zweiten Jahres ist klar: Pioniere sind wir immer noch. Es gab auch dieses Jahr wieder viele Situationen, die zum ersten Mal stattfanden: Das erste Mal waren alle acht Häuser bewohnt, alle Zimmer gefüllt, das erste Mal kochte unsere Mensa, die Dreisamwerke, für 200 statt 100 Schülerinnen und Schüler. Das erste Mal fanden Probeklausuren statt und natürlich die ersten IB Abschlussprüfungen an unserer Schule. Für das Mitarbeiterteam sowie die Schülerinnen und Schüler waren diese Erfahrungen prägend: Sie haben uns zusammengeschweißt, jedem das Gefühl gegeben, Teil eines formativen Prozesses zu sein.



Orientierungswoche: Der neue Jahrgang wird von den Second-years in Empfang genommen. Gemeinsam am Pionierprojekt UWC weiterarbeiten ist die neue Devise.



Wiedersehen für die einen, ein Neubeginn für die anderen: am 20. August 2015 war Anreisetag für alle 205 Schülerinnen und Schüler.

Wir haben einige unserer First- und Second-years befragt:
Wie war eure Erfahrung am UWC im letzten Jahr, was habt ihr mitgenommen?

Nhu Phung, Vietnam (2015-2017)



It surprises me how much I've unconsciously gained knowledge every day just by living in RBC. The conversations in the Mensa line, stories shared in class, and performances in school cafes; I've come to realize that one can learn so much in so many ways. I'm so grateful for this education that I feel the responsibility as a UWC student is to share my learnings with society.



Tobias Varntoft, Dänemark (2015-2017)



What this year has meant for me? Words probably can't describe it, but a phrase I would use is "becoming human". What I mean by that is that, to me, I learned how to feel more. I feel love, hatred, rage, sadness, anger and jealousy all at the same time, and it's one of the most unique things I've ever experienced.



Augustine Muendo Nthenge, Niederlande (2014-2016)



Living in UWC RBC in Freiburg was one of the most cherishable and best years of my life. I had the opportunity to not only live with lots of different people but build a community and a legacy that will rule for years to come.



May Shin Lyan, Myanmar (2014-2016)

The two years in RBC are like staying in a cocoon when sometimes it gives me warmth and nutrition while sometimes it cages and isolates me, but in the final analysis it has transformed me into a butterfly ready to fly around the world.



Liza Clairagneau, Ruanda (2015-2017)



It was not always fun or joyful, but it was just the right amount of challenge and love; living with the world on a campus is powerful, overwhelming, mesmerizing and beautiful beyond measure, I can't be more grateful.



Saw Omer, Irak (2015-2017)



This year was full of massive challenges. RBC is an ideal place where I could truly find and challenge myself throughout a year.

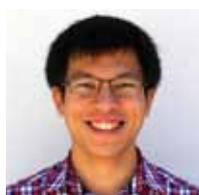
ARBEITEN AM UWC

MEHR ALS UNTERRICHT

Das UWC lebt vom Engagement der Schülerinnen und Schüler, aber auch von den Mitgliedern des „UWC RBC Staff“: 51 an der Zahl, davon 32 Lehrkräfte und 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Administration. Zusammen bilden sie ein Team, das rund um die Uhr für die Jugendlichen da ist – vom Unterricht über die Wohngemeinschaft, dem CAS-Programm und der Freizeitgestaltung bis hin zur Beratung und Krankenpflege. Sechs Kolleginnen und Kollegen stellen sich vor und erzählen, warum sie gerne am UWC arbeiten, was sie hierhergebracht hat und was die letzten beiden Jahre für sie bedeutet haben.



Ingrid Haagmans



Angus Liu



Tina Patzelt



Carol Seymour



Julien Tallec



Daniele Traldi

Ingrid Haagmans Niederlande – Lehrerin

“I get so much out of working here. Every day. I learn from students and colleagues I live and work with. On top of that, to see every new batch of students grow throughout their time here, and to be allowed to be part of that process, is simply a gift.”

Angus Liu China – Lehrer

“My two years as a UWC student opened my eyes and my peers, through their various initiatives, showed me it is possible to live out the idealism behind the mission of the colleges. I guess what I am doing now is living out my dream of being a teacher, but also supporting the students as best as possible together with my colleagues so that they can live out the same idealism and be convinced of its power to change the world. Plus, it’s always exciting to have such great energy around, both in and out of the classroom!”

Tina Patzelt Deutschland – Koordinatorin außerschulisches Lernen

„Das Projekt UWC hat mich schon lange interessiert. Bevor ich ans UWC kam, habe ich in einer Beratungsstelle

gearbeitet und war ehrenamtlich im UWC Gastfamilienteam aktiv. Dort bringe ich mich nach wie vor noch ein, Gastmutter bin ich auch. Das UWC ist meiner Meinung nach ein guter Ort zum Lernen. Wo sonst werden Schülerinnen und Schüler herausgefordert, Autoritäten zu hinterfragen?“

Carol Seymour Kanada – Lehrerin

“My wife, daughter and I joined UWC in August 2015 after having spent many years teaching internationally. I have been a part of the International Baccalaureate program in Portugal, the UK and most recently Laos PDR. I had heard of UWC throughout my international career and it has always been discussed in such a positive light: experiential learning; focus on developing peace and international understanding; participation in service to the community; acquiring skills and a love for the outdoors and what it has to offer; understanding the importance of sustainability. These parts of the UWC mission and ethos ring true with our beliefs and values and we have not been disappointed since arriving at Robert Bosch College. The staff and teachers are dedicated to the mission, the students are passionate, idealistic and action-focused and the community

of Freiburg is the perfect context for such a school.”

Julien Tallec Frankreich – IT-Manager

„Für mich machen die Menschen den Zauber dieser Schule aus – sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Mitglieder des Teams. So viele nette und interessante Menschen findet mal selten an einem Ort. Mein persönlicher Traum: Die Bereiche IT und Nachhaltigkeit zusammenbringen und so Schritt für Schritt Verbesserungen erzielen. Nachhaltigkeit kann sehr vielfältig gelebt werden.“

Daniele Traldi Italien – Laborant

„Meine größte Motivation, hier zu arbeiten, ist das Team. Die Kollegen sind alle sehr unterschiedlich, diese Diversität gefällt mir – das ist UWC für mich. Vor meiner Zeit am UWC (ich habe auch am italienischen College in Duino gearbeitet) war ich in einem Umweltbüro angestellt. Als ich hörte, dass in Deutschland ein College mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit entsteht, habe ich mich beworben. Meine Erfahrungen kann ich hier ideal einsetzen.“

YOU ARE NEEDED

LAURENCE NODDER, REKTOR

The first ever UWC Robert Bosch College students arrived at breakfast time on Wednesday 20th August 2014, joining staff who had gathered together a few weeks earlier. It was a beautiful day. Not only was the sky a gorgeous blue, a UWC community was taking on a real life, a community that had been dreamed of for decades, planned and built over four years. Despite the heroic efforts of the Bosch Bauabteilung, all involved in the planning and permissions and all the contractors, we arrived into a physical place that was still evolving from a building site into a most beautiful college. Very little in a physical sense was completely ready. But our hearts and minds were, ready to take those first steps in building a deliberately diverse community engaged and motivated in pursuit of the UWC Mission.

Now two years have passed. The busyness and noise of the physical building process is a fading memory. Together, we have built our first iteration of a deliberately diverse community in this place, as a student put it "perfect in its imperfection". In the nature of things 1st year students became 2nd year students. A new generation of 1st year students joined making us complete, adding to the community, helping shape and define it, themselves now to become "2nd years". Our first cycle of building a community is done. We have gathered our thoughts and experiences and said "goodbye" in a poignant series of "closure" events culminating in a wonderful Closing Ceremony. This was followed by the wrench of farewells and departure. In other ways we will always be together: in our memories, in our ongoing contacts and reunions, in our adding of our voices to those of others that our experience of our humanity is enhanced, not diminished by our differences, in our commitments in a myriad of ways to making a more peaceful and sustainable world.

Throughout this Annual Report you will read of the diversity of backgrounds that was brought together through UWC Robert Bosch College. This included a diversity of previous academic backgrounds: students who had done outstandingly in great academic schools to those from very modest schools in difficult circumstances. Most importantly the common factor was that all had demonstrated that they had used well the opportunities (not simply academic opportunities) that life had given them – which is different from that they had received many opportunities. Selection (by the UWC National Committees in their home countries) had come first, financial consideration second. Almost every student needed a scholarship to attend UWC Robert Bosch College, the majority coming from homes that could not afford to contribute to the educational costs, many not even fully (or for some, at all) to the associated costs of travel, visas, health insurance, pocket money. I wish to pay tribute to our donors who collectively made possible



Rektor Laurence Nodder blickt zufrieden auf zwei erfolgreiche Jahre am College zurück.

our welcoming of every student irrespective of his or her family's financial background. Thank you for your contribution in a broad sense to making education a force to unite people, nations and cultures for peace and a sustainable future. Thank you for your contribution in a specific sense to transforming the lives and opportunities of individual students.

There are many powerful ways in which young people prepare themselves at UWC in order to be able to make their fullest contribution to society. The academic program is only one of those ways. The success of the UWC program cannot be simply looking at the average student score on the IB Diploma, even more so given the diversity of academic and linguistic backgrounds. Rather, it has to involve closer scrutiny of the progress each student has made. As a College we are thrilled to recognize, student by student, their social and academic formation, their deepening understanding of and commitment to UWC-like values. As I write this has been recognized by university offers to our students from over 80 universities from around the world, the majority of whom have sent admission staff to interview students at the College and the majority of which come with full or nearly full scholarship offers. Some graduating students have chosen to take a "gap year" – working as interns at other UWCs, with NGOs, on organic farms, one a Semester at Sea.

UWC Founder Kurt Hahn's call to students was: "You are needed". The world, with all its challenges, tensions, injustices, lack of understanding and misunderstanding needs our 103 graduates (and plenty more!). As much as anything it needs young men and women who bring with these heavy responsibilities a sense of fun and opportunity and joy. Our students, our graduates, are responding to that call.

Rektor Laurence Nodder

FRIEDEN IST MÖGLICH

DR. CHRISTIAN HODEIGE, VORSITZENDER DES KURATORIUMS

Dr. Christian Hodeige ist Vorsitzender des Kuratoriums am UWC Robert Bosch College sowie Stiftungsrat bei der Deutschen Stiftung UWC, außerdem Verleger der Badischen Zeitung in Freiburg. Er ist von Anfang an mit dabei gewesen, bei der Konzipierung, beim Bau, in der Pionierphase. Ein „Alt-UWCler“ sozusagen. Und weil er selbst UWC-Schüler war, kann er die Dynamik eines United World College gut verstehen – hier sein Rückblick auf das letzte Jahr.

Der erste Jahrgang am UWC Robert Bosch College hat Freiburg wieder verlassen. Eine bewegende und inspirierende Abschlussfeier hat wieder einmal deutlich gemacht, welchen tiefen Einschnitt diese zwei Jahre im Leben der Schülerinnen und Schüler aus über 70 Ländern darstellt. Der Aufenthalt an einem UWC verändert das Leben, meist für immer. Dazu gehören die Momente, in denen man die ganze Welt umarmen möchte und die größter Frustration. Ständig ist man mit anderen zusammen, hastet von Gruppe zu Gruppe, von Freunden zu Freunden und ist doch manchmal auch so ganz alleine. Es war nie genug Zeit, das alles zu unternehmen und zu erleben, was man sich täglich vorgenommen hat. Irgendwie schlafen musste man ja auch noch. Was in den ersten Wochen des Abschieds bleibt, ist die Gewissheit etwas ganz Außergewöhnliches, ja Einmaliges, erlebt zu haben. So ging es uns vor über 40 Jahren, so geht es (wahrscheinlich) dem berühmten ersten Jahrgang heute. Die Pioniere sind halt immer etwas Besonderes, sie erkunden tagtäglich neues Terrain, tasten sich vor und diskutieren schier endlos die wichtigen Fragen des Lebens sowie unglaubliche Nichtigkeiten. Das alles gehört dazu. Die hoffentlich immer noch wichtigste Erkenntnis bleibt: Es geht! Ja, es ist möglich! Man kann zwei Jahre zusammenleben, aus unterschiedlichsten Kulturkreisen, aus verschiedenen Religionen, aus verschiedenen Gesellschaftssystemen und den so heterogenen geographischen Zonen dieser Welt. Man kann sich zwei Jahre unterhalten, diskutieren, streiten, nicht mögen und doch wieder vertragen, versöhnen, vielleicht sogar lieben, ohne Gewalt anzuwenden. Man kann Wege des Zusammenfindens finden, die friedlich sind. Solange man miteinander spricht, sich zuhört, sich respektiert und toleriert, solange ist Frieden möglich. Gerade in diesen Zeiten der Retro-Populisten, der billigen Phrasendrescher und tumben Prediger eines neuen Nationalismus, ist die Erfahrung, Weltbürger zu sein, auch wenn es „nur“ zwei Jahre währt, ein Geschenk! Dazu kommt das intensive Suchen nach einer nachhaltigeren Welt, einem schonenderen Umgang mit unserem Planeten. Freiburg hat sein UWC längst ins Herz geschlossen, die Freude über diese besonderen Schülerinnen und Schüler im Stadtbild und in der Stadtgesellschaft ist groß. Das UWC RBC ist eine wichtige Ergänzung der Freiburger Bildungs-



**Dr. Christian Hodeige war selbst UWC-Schüler:
Von 1975-77 studierte er am UWC Pearson College
in Kanada.**

landschaft, jetzt müssen alle mit Hochdruck daran arbeiten, dass einige der UWC Absolventen in Deutschland auch studieren können. Ich möchte mich bedanken, bei unseren Partnern, der Robert-Bosch-Stiftung, bei Christof Bosch und Uta-Micaela Dürig ganz persönlich, bei dem Rektor Laurence Nodder und seinen fantastischen Lehrerinnen und Lehrern und dem ganzen Verwaltungsteam um Thomas Drössel. Bei unseren großartigen Sponsoren und Spendern, beim Land Baden-Württemberg und der Stadtverwaltung Freiburg und last but not least bei den besonderen Schülerinnen und Schülern, die das United World College jeden Tag auf ein Neues definieren.

Let's go Second-years! Welcome new First-years!

In großer Dankbarkeit und Freude,

Christian Hodeige

CLOSING CEREMONY

102 Schülerinnen und Schüler, 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 200 Eltern und Gäste: Das Auditorium ist bis zum Anschlag gefüllt, als die Moderatoren Gaute aus Norwegen und Bobo aus Mazedonien das Wort ergreifen, um durch die rund 2-stündige Abschlussfeier zu führen. Aus aller Welt sind sie angereist, um die Graduation ihrer Kinder mitzuerleben: Viele Eltern besuchen das UWC Robert Bosch College heute zum ersten Mal. Neugierig erkunden sie das Schulgebäude, lernen die lieb gewonnenen Menschen kennen, die ihre Kinder zwei Jahre lang begleitet haben. Eine erzählte Welt wird Wirklichkeit.

Das Ende einer Lebensphase

Für die Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs geht diese Wirklichkeit bald zu Ende. Einige Tränen wurden schon vergossen, doch es gab nicht viel Zeit zum Nachdenken in den letzten Wochen. Erst am Freitag vor der Feier haben die letzten ihre IB-Prüfungen abgeschlossen. Dann wurde gepackt, es gab ein Überraschungsfest von den First-years, Bücher mussten abgegeben werden, der letzte Besuch in der Lieblingsbar in Freiburg stand an. Und nun sitzen sie hier, im Auditorium, wo sie die letzten zwei Jahre etliche Stunden verbracht haben, bei diversen Global Affairs Veranstaltungen, Village Meetings oder Konzerten. Vorsitzender des Gremiums Dr. Christof Bosch begrüßt die Graduates und Gäste nach einer Einlage des UWC RBC Streichorchesters: "What a day! I think the music showed it beautifully, it's a mixture of happiness and of sadness; it's not about perfection but about daring and doing something that hasn't been done before", so Christof Bosch, der unter überwältigendem Applaus auf die Bühne gebeten wurde.

Ein lachendes und ein weinendes Auge

Für UWC-Schülerinnen und -Schüler ist das Ende ihres Aufenthalts eine bewegende Zeit, ein intensives Kapitel wird durch das nächste ersetzt, den Erfahrungen am College folgen Aufenthalte an ausländischen Universitäten, Reisen ins Ausland oder eine Ausbildung. Und dennoch ist das letzte Jahr nochmal ein Stück formativer als das erste, die Jugendlichen sind gewachsen, haben sich entwickelt. Freundschaften sind intensiver geworden und auch die Kapazität zu fühlen, wie Lehrerin Lydia White in ihrer Abschlussrede bemerkt: "She (a student) describes how her capacity to love has expanded at UWC, and it was there, in that moment, that I realized: We have arrived. If ever there was a measure of success, this might be it." Den Zusammenhalt der Gemeinschaft kann man bei der Closing Ceremony an allen Ecken bemerken – ein letztes Mal kommen alle zusammen, um zu singen, zu tanzen, zu lachen, sich zu umarmen. Bittersweet moments, vor allem, als die beliebte RBC Acapella-Gruppe ihre Coldplay-Kenntnisse zum Besten gibt.



„Wir haben es geschafft“: Glückliche Absolventinnen und Absolventen nach der Closing Ceremony.



Absolventin Luizer Mburu aus Kenia bewegte mit einer Rede über das Projekt UWC. Absolvent Gaute aus Norwegen führte humorvoll durch die Feierlichkeiten.



Der UWC-Abgänger ist König: diese Familie freut sich mit Sohn und Bruder Simon aus Deutschland.





Haben mit "Fix You" von Coldplay so einige zum Weinen gebracht: zwei Mitglieder der Acapella-Gruppe.

Bildung für eine friedlichere Welt

Für Rektor Laurence Nodder ist der Tag besonders: „Ebenso wie unser ehemaliger Ehrenpräsident Nelson Mandela glaube ich nach wie vor daran, dass Bildung das mächtigste Werkzeug ist, um die Welt zu verändern. Es ist ein langsamer Prozess, aber der wirksamste, den ich kenne.“ Gelernt haben die Jugendlichen viel, in allen Bereichen des Lebens. „In addition to many individual changes, we have also undergone a change in our world view. We have seen the successes and failures of people from different societies working together; we have seen firsthand that people, who are from societies that sometimes can be at odds, can still live in peace and indeed, develop very deep friendships“, sagt Schülerin Luizer aus Kenia in einer bewegenden Rede.

Am Ende bleibt festzustellen: UWC bewegt. Viele haben das in den letzten beiden Jahren erlebt oder miterlebt, seien es die Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Colleges, Eltern, Gastfamilien oder natürlich die Jugendlichen selbst. Das UWC möchte sich bedanken für eine Pionierphase, die nicht schöner, lehrreicher und erfüllender hätte sein können. Ein Hoch auf unsere Absolvetinnen und Absolventen!



IM SPOTLIGHT: UWC GRADUATE SELINA LEEM VON DEN MARSHALLINSELN

2014 kam sie als ruhiges und eher schüchternes Mädchen von den Marshallinseln ans UWC in Freiburg, heute ist sie eine wichtige Stimme für ihre Heimatinseln im Pazifischen Ozean, die akut vom ansteigenden Meeresspiegel bedroht sind. Sie war als Rednerin auf der Friedenskonferenz in Genf, teilte sich beim Skoll World Forum 2016 die Bühne mit Al Gore und Mary Robinson und durfte als Teil der Delegation der Marshallinseln mit nach Paris zum Klimagipfel. Wie ist das, plötzlich eine Stimme zu haben, die viel weiter reicht als vor zwei Jahren vorstellbar?



Freudentränen am Tag der Abschlussfeier: Selina Leem, UWC-Abgängerin von den Marshallinseln.



Die Marshallinseln, Selinas Heimat, sind vom Untergang bedroht. Seit Jahrzehnten steigt der Meeresspiegel, unaufhörlich und immer schneller.

UWC: Im Herbst 2015 warst du beim Klimagipfel in Paris dabei, an der Seite des ehemaligen Außenministers der Marshallinseln – wie war das?

“When I saw the email, inviting me to be part of the Marshallese delegation, there was nothing but immense happiness and a sense of empowerment as it hit me: I am going to be part of a historical fight for my country, islanders in the Pacific, and for us victims of climate change around the world. This was not a small-scale fight but a global-scale fight in which we, Marshallese, were not the only ones affected but the entire world. Yet, there was a sense of strength and determination knowing that I was chosen especially to represent my country in the COP21. At the same time, very humbling.”

UWC: Hast du dich durch die Erfahrungen verändert?

“Prior to coming to UWC RBC, whenever I had to present to a group of people, my classmates, my entire

school, the general public, etc. I was a different person. Confident, poised, articulate, and direct. Yet off the stage, I was a girl who hid behind the unrealistic tales of my romance novels. I was insecure and would rather stay behind the scenes. Coming to UWC, I was able to embrace this confident, poised, articulate, and direct person and embody it off the stage and behind the scenes. This person I wanted to be, I was only able to be in front of others, yet when by myself, I was not. Being in UWC RBC and when surrounded by incredible, confident, intelligent, and bold individuals who became my co-years, friends and family, you find yourself empowered and encouraged. It is an incredibly rewarding and beautiful transition. Now, I do not have to pretend because I am that person.”

UWC: Wie geht es weiter – bleibt der Umweltaktivismus relevant für dich?

“I’m planning to continue spreading the word and having an impact.

Concretely, I have plans of working on the ground level to learn or hear more personal stories from other individuals who are undergoing the same things my family and I are going through. There are many more voices that need to be heard and shared. There are a few social and environment-related organizations I will also intern with to get a more general overview of people affected, what is being done, what is successful, and what not, etc. Whenever I talk, I mostly share a personal story; however, I want to share another’s because people need to see I am not the only one affected. I am not just talking because I am being affected, I am talking because I also see others affected. As I am taking a gap year, I plan on doing social work, giving talks and discussions domestically and internationally, writing articles, and attending conferences I might be offered or asked to attend. So far, that is it. We will see what the future has in store for us.”

ENGAGEMENT: ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN

UWC bietet und fordert mehr als eine rein akademische Ausbildung. Engagement und Einsatz werden großgeschrieben. Schülerinnen und Schüler des UWC Robert Bosch College haben sich dieses Semester einem wichtigen Thema gewidmet: der Arbeit mit Geflüchteten.

Flüchtlingshilfe im CAS-Bereich

Soziale Dienste sind ein Kernelement im CAS Bereich des IB (Creativity, Activity, Service). Im Raum Freiburg kooperieren wir mit rund 40 Partnerinstitutionen und -projekten, in denen sich Schülerinnen und Schüler einmal die Woche engagieren. Seit 2016 zählt dazu auch ein Projekt in der Stadthalle im benachbarten Stadtteil Waldsee. Seit Dezember 2015 ist die Halle Notunterkunft für Geflüchtete, es gibt Platz für 420 Personen. Sechs UWC Schülerinnen und Schüler bieten an Mittwochvormittagen Kinderbetreuung an – ein Angebot, das gerne in Anspruch genommen wird: „Der Kontakt zum UWC und seinen verschiedenen Mitgliedern ist für mich eine große Bereicherung und Freude. Den CAS in der Stadthalle sehe ich als die beste Möglichkeit für die Jugendlichen, interkulturelle Kompetenz einzubringen und durch die sprachlichen Fähigkeiten auch persönliche Erfolgserlebnisse einzufahren. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, unter schwierigen Umständen und mit leidgeprüften und traumatisierten Kindern den Gleichklang zu finden und Freude zu vermitteln. Nach allem, was ich aus der Kinderbetreuungsgruppe erfahren habe, ist das sehr gut gelungen“, so Konstanze Fetzner, die als stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee die Koordination in der Stadthalle übernimmt.

Auf Initiative der Jugendlichen organisierte das College im April einen Kennenlerntag für dort lebende Familien in unserem Klostergarten. Rund 80 Personen folgten der Einladung und verbrachten einen Nachmittag mit Musik, neuen Bekanntschaften und Spielen am UWC. Dies soll nur der Anfang einer langfristigen Partnerschaft sein. CAS-Koordinatorin Tina Patzelt sieht das United World College

als Ort, der viel zu Integration beitragen kann: „Die Idee ist, im nächsten Semester im Rahmen unseres CAS-Programms Plätze für jugendliche Geflüchtete zu schaffen und dadurch eine Möglichkeit des Austauschs zu geben. Vor allem die kreativen und sportlichen Tätigkeiten bieten sich hierfür an. Und natürlich Sprachandems oder Sprachkurse.“

Projektwoche bietet Basis für Austausch

Auch im Rahmen der Projektwochen hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Bereich Flüchtlingshilfe zu engagieren. Zu Projektbeispielen zählen Einsätze in Flüchtlingsunterkünften in Heidelberg, Paris, Stuttgart, Berlin sowie Amsterdam. Einige der Projekte wurden veröffentlicht, unter anderem im schottischen Onlinemagazin CeLCIS (Scottish Journal of Residential Child Care). Für Katja, Schülerin am UWC im ersten Jahr, ist der Austausch mit Geflüchteten und der Beitrag zu Integration eine logische Folge der UWC-Werte: „Am UWC setzten wir uns täglich mit diesem Thema auseinander, sei es durch konkrete Erfahrungen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler, die Arbeit mit CAS-Partnern oder Diskussionen innerhalb der Schulgemeinschaft. Mir erscheint es logisch, diesem Thema dann auch in anderen Bereichen eine übergeordnete Rolle zu geben.“

Sinnvoll helfen

Inwieweit kann die Arbeit mit Geflüchteten mit in das Curriculum aufgenommen werden? Wieviel kann ein United World College leisten? Unterstützung kann auf vielen Ebenen geschehen, doch sie soll sinnvoll sein – und nachhaltig. Seit Eröffnung des UWC vergeben wir zwei Stipendien pro Jahr an minderjährige unbegleitete Geflüchtete im Raum Freiburg. Ein



Oben: **Gemeinsam Schlittschuhlaufen mit geflüchteten Jugendlichen in der Projektwoche.**



Unten: **Bande knüpfen: ein Nachmittag für geflüchtete Familien am UWC.**

kleines Team aus Schülerinnen und Schülern hat angefangen, für die Stadt Freiburg Übersetzungsarbeit zu leisten – mit 62 gesprochenen Sprachen eine große Hilfe. Gemeinsam mit dem Roma Büro Freiburg und dem Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee veranstalteten wir im April einen Abend der offenen Bühne, bei dem Geflüchtete, Angehörige der Roma-Gemeinde und UWC-Schülerinnen und Schüler gemeinsam musizierten – das Auditorium war an dem Abend voll besetzt. Tomas Wald aus dem Roma Büro schätzt die Kooperation mit dem UWC Robert Bosch College: „Die Veranstaltung versteht sich als eine Suchbewegung, alle Kulturen aufeinander zugehen zu lassen, um das Gemeinschaftliche, menschliche Miteinander über alle Grenzen, Konflikte und Kriege hinweg zu leben und zu feiern. UWC erprobt und lebt dies im Kleinen alltäglich vor und ist so Fixpunkt für diese Stadt als erfahrungsstarker Proberaum“. Die Veranstaltung soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

NACHHALTIGKEIT: WIE SIE AM UWC GELEBT WIRD

Am UWC in Freiburg stehen Fragen der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Wie gestalten wir unsere Zukunft so, dass möglichst viele Generationen friedlich zusammenleben können? Inwieweit beeinflussen wir unsere Umwelt, inwieweit beeinflusst unsere Umwelt uns? Diese Fragen sind oft theoretisch und die Suche nach Antworten erfordert Zeit und Erfahrung. Aber auch konkret passiert viel am UWC – ein paar Highlights hier:



Naturwissenschaftliche Projektwoche

Einmal pro Semester findet am College die Group 4 Project Week statt, eine Woche, die komplett den Naturwissenschaften gewidmet ist. Schülerinnen und Schüler sind vom Unterricht befreit, stattdessen sind sie unterwegs: beim ISE Institut in Freiburg, im Atom- und Wasserkraftwerk im nah gelegenen Fessenheim sowie im historischen Wasserkraftwerk auf unserem Campus. Auch in den Laboren passiert in dieser Woche so einiges. Vom Bau einer Solarzelle aus Silikonzellen, der Erforschung der optimalen Form für einen Windturbinen-Rotor bis zur Produktion von Biosprit aus Zuckerrüben ist alles mit dabei. Für Tobi Kellner, Nachhaltigkeitsbeauftragter an der Schule, bietet die Projektwoche eine ideale Gelegenheit, den Fokus auf nachhaltige Technologie zu legen, Schüler z.B. mit erneuerbarer Energie vertraut zu machen und auch über die Anwendbarkeit dieser Technologien in den verschiedenen Ländern zu diskutieren: „Schülerinnen und Schüler verschiedener Disziplinen arbeiten an konkreten Projekten interdisziplinär zusammen und merken dabei, wie sich die verschiedenen Fächer in der Realität oft ideal ergänzen.“



Mit dabei: COP21 in Paris

Im Herbst letzten Jahres fuhr eine Gruppe Schülerinnen und Schüler nach Paris, um live von den Verhandlungen des Klimagipfels COP21 zu berichten. Fünf Tage lang verbrachten sie gemeinsam mit zwei Lehrkräften bei der Organisation Place2B, einem "Think Tank" für nachhaltiges Handeln und innovative Ideen. Auf dem Programm standen Urban Gardening, Gespräche mit Experten, Planspiele – und natürlich die Arbeit am Blog UWCop, der im Rahmen des Projekts entstand. Er enthält Ergebnisse, News und Erfahrungen zum Thema Klimawandel und soll in erster Linie inspirieren: "Our main goal is to raise awareness and promote the idea of activism and bring it closer to young people. We think that the youth movement is the cornerstone of change and we are the generation that can actually make a difference", so Emma Maria aus Mexiko, eine der Organisatorinnen des Projekts. Auch Schülerin Selina Leem war in Paris mit dabei, als Teil der Delegation der Marshallinseln. Unter den Fittichen des ehemaligen Außenministers Tony de Brum durfte sie an den Verhandlungen teilnehmen – und wurde gebeten, im abschließenden Plenum zu sprechen. Das Video ihrer Rede ging um die Welt und berührte tausende Menschen. Mehr über Selina lesen Sie auf Seite 12.



Aktivismus zu Hause

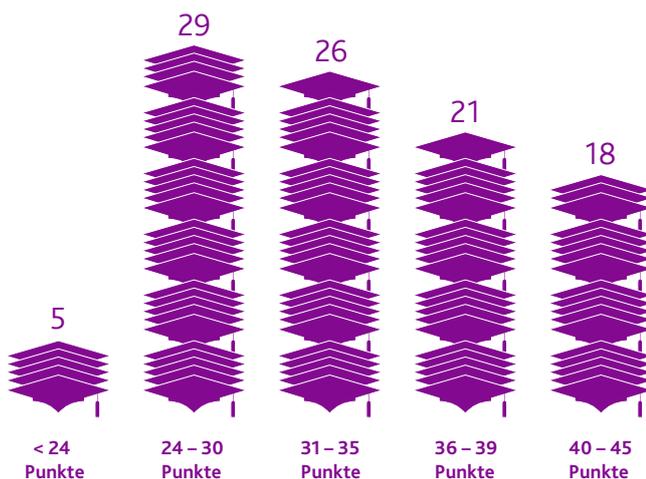
Während die eine Gruppe Schülerinnen und Schüler in Paris waren, nahm eine andere am Global Climate March in Freiburg teil. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern marschierten sie für eine umweltfreundlichere Welt. Und auch auf dem Campus passierte so einiges: Der erste Folientunnel wurde fertiggestellt, ein Gemeinschaftsprojekt der Schülerinnen und Schüler und unserem Nachhaltigkeitskoordinator Tobi Kellner. Über mehrere Wochen hinweg wurde das Fundament geschaufelt, die Struktur aufgebaut und dann, beim Spring Day, das Beet mit ein paar hundert Schubkarrenladungen voll Fluss-Schlamm gefüllt. Geerntet wurde dieses Jahr auch schon, u.a. Mangold, Spinat und (bald auch) Zwiebeln. Über den Sommer hilft der Tunnel der Gartengruppe dabei, einigen sehr diversen Tomatensorten ein Heim zu geben. Die Bioneers-Gruppe hat über das letzte Jahr daran gearbeitet, mit einem Arduino-Microcontroller ein System aufzubauen, das z.B. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Licht und Bodenfeuchte an verschiedenen Stellen im Tunnel misst und diese Werte dann über das Internet zugänglich macht. Im nächsten Jahr sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des CAS-Programms eigenständig die Regie für den Tunnel übernehmen, so Ideengeber Tobi Kellner.

AKADEMISCHER BERICHT 2015 – 2016

DIE ERSTEN IB-ERGEBNISSE AM UWC

Im Juli 2016 erhielt das UWC Robert Bosch College seine ersten IB-Examensresultate. Ein IB setzt sich aus 45 Punkten zusammen. 24 Punkte sind dabei die minimale Punktezahl, um ein Diplom zu erhalten. Schülerinnen und Schüler, die kein volles Diplom erlangen, bekommen ein Zertifikat ausgestellt. Dieses Zertifikat wird in vielen Ländern als Hochschulzugangsberechtigung anerkannt. Einige vergleichende Beispiele zur Anrechnung hier: Um an Universitäten wie Oxford, Cambridge, Harvard, Yale, Princeton oder Stanford angenommen zu werden, braucht ein Absolvent 39 bis 40 Punkte. Bei einigen sehr guten schottischen Universitäten liegt die Zulassungsgrenze bei 36 Punkten. Die Universität in Cape Town lässt Studierende ab 27 Punkten zum Ingenieurstudium zu.

Übersicht der UWC Robert Bosch College IB-Ergebnisse



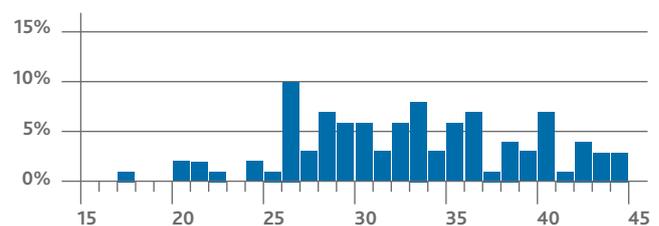
Punkte im Durchschnitt am UWC Robert Bosch College im Jahr 2015¹



Punkte im Durchschnitt Weltweit im Jahr 2015¹

Insgesamt haben neun Schülerinnen und Schüler kein volles IB-Diplom erhalten. Von diesen 9 haben 3 ihr Diplom noch nicht fertig geschrieben, ein Jugendlicher hat aus persönlichen Gründen noch nicht damit angefangen. Diese vier Kandidaten aus der ersten Schülergeneration werden ihr Abschlussexamen im November ablegen.

Prozentuale Verteilung der Punkte im Schülerjahrgang 2014-2016 am UWC Robert Bosch College



Zusätzliche Fächer für das Jahr 2016-17: "Political Thought" und "History of Asia and Oceania"

IB History of Asia and Oceania HL (higher level)
 Ab nächstem Semester wird dieses Fach im higher level (HL) für alle nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler angeboten. Zusätzlich zum Studium klassischer Weltgeschichtsthemen (Ursprung, Entwicklung und Einfluss der Industrialisierung, Fallstudien beinhalten Hitlerdeutschland sowie China unter Mao) werden Studierende hier auch die Geschichte Ostasiens genauer unter die Lupe nehmen. Im Mittelpunkt stehen China und Japan: der Einfluss der Modernisierung, der Zerfall des Kaiserreichs in Ostasien, Japan zwischen 1900 und den frühen 1950er Jahren sowie die Volksrepublik China zwischen 1949 und den frühen 80ern.

IB Political Thought SL (standard level)
 In diesem Kurs werden Schülerinnen und Schüler auf Grundlage einiger Texte aus dem Kanon der Politikwissenschaft mit einer Vielfalt an politischen Theorien vertraut gemacht, die nationale Grenzen überschreiten. Im Zentrum des zeitgenössischen politischen Diskurses stehen Kernkonzepte wie Freiheit, Rechte, Gleichheit, Gerechtigkeit, Justiz und Demokratie, die aus jeweils anderen kulturellen Perspektiven betrachtet werden.

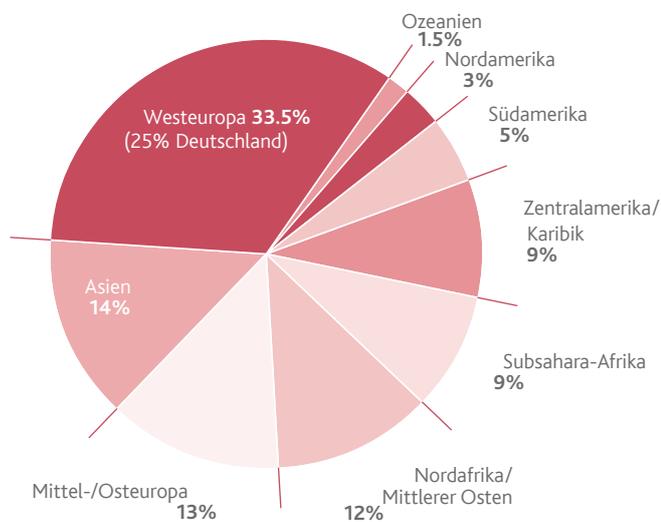
¹ Die Daten für die Mai 2016 Examina werden im September 2016 veröffentlicht.

JUNGE MENSCHEN AUF WELTREISE: WO KOMMEM SIE HER, WO GEHEN SIE HIN?

Die Welt in Freiburg

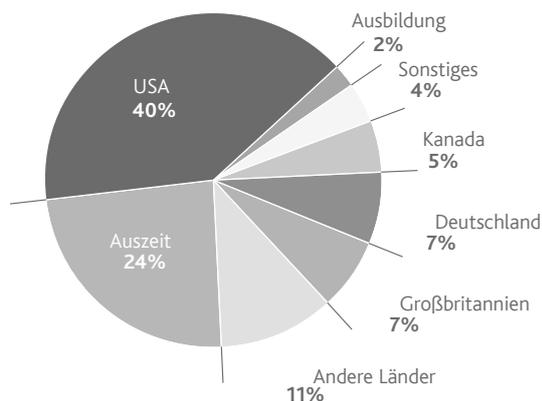
Im letzten Schuljahr besuchten 205 Schülerinnen und Schüler das UWC Robert Bosch College, 102 aus dem ersten Jahr, 103 aus dem zweiten Jahr. 88 verschiedene Länder, 62 unterschiedliche Sprachen – eine Vielfalt, die auch in der UWC Welt kaum zu toppen ist. Woher kommen die Jugendlichen?

Herkunft aller Schülerinnen und Schüler (Jahrgänge 2014-2016 und 2015-2017)



Und nach dem UWC?

Zum ersten Mal begleiteten wir 102 Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die Zukunft nach dem UWC. Sei das ein Studium, eine Ausbildung oder ein Gap-Year; in Absprache mit unserem Admissions & University Counsellor Hubertus Zander planen die Jugendlichen bereits seit September letzten Jahres die nächsten Schritte. Die meisten Kandidaten werden ein Studium in den USA aufnehmen, wo die Chance, ein Stipendium zu erhalten, sehr hoch ist. Rund ein Viertel pausiert erstmal – diverse Praktika und Volunteer Services bieten dabei eine perfekte Plattform, um den Horizont zu erweitern. Insgesamt 215 Angebote haben die Schülerinnen und Schüler erhalten, von 84 unterschiedlichen Universitäten. 78 Jugendliche haben bisher einen Studienplatz angenommen, viele haben mehr als ein Angebot erhalten. Zu den ausgewählten Universitäten zählen u.a. Yale, Brown, Stanford, Princeton, Columbia, Cambridge und die NYU in Abu Dhabi sowie die Hong-Kong University und die UBC (University of British Columbia).



Hubertus Zander ist seit März 2015 als Admissions & University Counsellor angestellt. Er berät Schülerinnen und Schüler in Sachen Studienwahl, unterstützt bei der Bewerbung an Universitäten und Ausbildungsstätten und ist für viele Jugendliche die erste Kontaktperson.

Was hat Sie an der Arbeit am UWC gereizt?

Am UWC reizen mich vor allem die Schülerinnen und Schüler, die mit so viel Enthusiasmus hierherkommen und auch an ihren Zukunftsplänen arbeiten. Außerdem sind die Vorstellungen und Wünsche so wunderbar divers. Zwar gibt es auch besonders beliebte Studiengänge, z.B. Internationale Politik, aber es gibt auch ganz Exotisches und Ungewöhnliches. Darüber hinaus gibt es dann noch Jugendliche, die lieber erst einmal ein Jahr als Freiwillige arbeiten wollen oder gar nicht studieren möchten, sondern stattdessen eine Ausbildung, z.B. zur Schneiderin, machen möchten.

Warum sind UWC Graduates an ausländischen Universitäten so gefragt?

UWC Schülerinnen und Schüler bringen Vieles von dem mit, was von Universitäten weltweit besonders gefragt ist. Sie haben das IB Diplom gemacht, das als akademisch anspruchsvollstes Kurikulum gilt. Sie haben zwei Jahre in einer internationalen Gemeinschaft gelebt und dort interkulturelle Erfahrung gesammelt. Sie haben sich während ihrer Zeit hier auch außerakademisch engagiert und das auf unterschiedlichste Weise. Wer würde nicht gerne einen akademisch versierten, sportlich aktiven, sozial engagierten und künstlerisch begabten Studierenden an der eigenen Uni haben?

IN FREIBURG ANKOMMEN: PRESSE HIGHLIGHTS 2015 – 2016

Teil der Aufgabe des UWC Robert Bosch College ist es, sich zu öffnen – für die Freiburger Öffentlichkeit, für Besucher aus aller Welt, für Kooperationspartner. Im letzten Jahr fanden an unserer Schule diverse öffentliche Veranstaltungen statt, von denen wir hier ein paar Highlights vorstellen:



03. August 2015

Ferienaktion der Freiburger Badischen Zeitung: 200 Besucher erfahren mehr über das Schulkonzept UWC – und entdecken das Gelände der ehemaligen Kartaus.



17. Oktober 2015

Der erste Tag der offenen Tür mit 1000 Gästen aus Freiburg und Umgebung – ein voller Erfolg.

03. September 2015

Baden-Württembergs damaliger Finanzminister Dr. Nils Schmid besucht das UWC und verbringt einen Mittag mit Schülerinnen und Schülern.



21. Januar 2016

Lehrreich war der Besuch und Vortrag von Prof. Dr. Schellnhuber, Direktor des Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK). Kooperationspartner der Veranstaltung war die Konrad-Adenauer-Stiftung.



12. März 2016

Das UWC ist zum zweiten Mal Gastgeber für das 5. Internationale Umweltkonvent, organisiert durch die Freiburger Environment Foundation. Preisträger aus aller Welt treffen "YOUNG TALENTS" und verbringen den Tag am College.



14. April 2016

Bewegend: Konzert und Lesung von Auschwitz-Überlebender Esther Bejarano, ein prägendes Erlebnis für Schülerinnen und Schüler, aber auch die Freiburger Öffentlichkeit.



28. April 2016

Es wird digital: John Gerosa, Sales Director bei Google Deutschland, spricht im Rahmen der Veranstaltung "My Digital Revolution" über Google's Erfolgsgeschichte. Podiumsdiskussionen mit Anke Domscheit-Berg und dem CEO der Haufe-Gruppe, Markus Reithwiesner, runden die Veranstaltung ab.

BERICHT DES KAUFMÄNNISCHEN LEITERS

DAS UWC-JAHR IN ZAHLEN



**Kaufmännischer
Leiter/CFO
seit Dezember 2015:
Thomas Drössel**

Im Gegensatz zu unseren Schuljahren, die immer im August beginnen und bis Ende Mai / Anfang Juni des folgenden Jahres dauern, läuft ein Geschäftsjahr des UWC RBC vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres.

So hatten wir von Januar bis Mai 2015 nur die Kosten für die Schüler des 1. Jahrgangs zu berücksichtigen und auch noch nicht alle Lehrer an Bord. Ab August 2015, mit dem Einzug des 2. Schüler-Jahrgangs, war dann die Kapazitätsgrenze des Colleges erreicht. In Summe 205 Schüler und 51 Mitarbeiter sind seither auf dem Campus anzutreffen.

Das Geschäftsjahr 2015 weist einen Jahresüberschuss von 82 TEUR auf. Erträgen von 5,1 Mio. EUR stehen Aufwendungen in Höhe von 5,02 Mio. EUR gegenüber.

Aufwendungen

Knapp 74% unserer Aufwendungen lassen sich auf die drei Positionen „Personalaufwendungen“, „Mensa“ und „Energiekosten“ zurückführen.

Ansonsten fällt beim Blick auf die Kosten auf, dass an unserem noch jungen College im Jahr 2015 sehr viele Investitionen in Schulmittel (Lehrbücher und Laborbedarf) und in den Aufbau der Schulbibliothek getätigt werden mussten. Diese Aufwendungen werden sich in den kommenden Jahren deutlich reduzieren lassen.

Erträge

Ein College, das für bis zu 75% seiner Schülerinnen und Schüler ein Vollstipendium vergibt und alle Kosten übernimmt, ist natürlich angewiesen auf vielfache finanzielle Unterstützung. Wir unterscheiden im Wesentlichen zwischen drei Kategorien:

Die Fördermittel des Landes Baden-Württemberg und der Robert Bosch Stiftung machten im Jahr 2015 den größten Teil der Erträge aus. Dankbar sind wir aber insbesondere auch für die große Anzahl der privaten Spender und die Unterstützung von Vereinen bzw. Stiftungen. Diese zweite Gruppe hat uns in Summe im Jahr 2015 knapp eine Million EUR an Spenden zukommen lassen.

Nicht vergessen dürfen wir als dritte Kategorie den finanziellen Zuspruch vieler Eltern sowie den Beistand der weltweiten UWC Nationalkomitees zu erwähnen. Das UWC Robert Bosch College ist dankbar, in der weltweiten UWC Familie so freundlich aufgenommen worden zu sein.

Fazit: Das erste Geschäftsjahr, in dem von Januar bis Dezember Schüler auf dem Campus studierten, war auch aus kaufmännischer Sicht ein voller Erfolg. Sämtliche Lehrer und Mitarbeiter der Verwaltung arbeiten auch in den kommenden Jahren daran, dass sich dies wiederholt! Mein finaler Dank geht an ALLE Unterstützer unseres Colleges. Ohne SIE wären wir nicht existent. Danke!

Erträge 2015 (EUR)

Land Baden-Württemberg	2.500	49%
Robert Bosch Stiftung	838	16%
B. Braun Melsungen	500	10%
Elternbeiträge und Beiträge NC	640	13%
andere Spenden	396	8%
Einnahmen Projektwoche	39	1%
Einnahmen Mensa	17	0%
sonstige Erträge	170	3%
	5.100	100%

Aufwendungen 2015 (EUR)

Personalaufwendungen	2.700	54%
Mensa	585	12%
Energiekosten	429	9%
IT, Bibliothek, Bürobedarf, Schulbücher	273	5%
Wartung Campus	181	4%
Versicherungen	177	4%
Buchhaltungs- und Beratungskosten	176	4%
Raumreinigung	123	2%
Reisekosten	100	2%
Kommunikation/Bewirtung	40	1%
Abschreibungen Inventar	86	2%
Schulfächer/Laborbedarf	60	1%
Aufwendungen Projektwoche	44	1%
KfZ-Kosten	32	1%
sonstige Kosten	14	0%
	5.018	
Jahresüberschuss	82	100%

DAS UWC BEDANKT SICH

Was ein UWC neben großem Engagement von Seiten der Schülerinnen und Schüler, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Partnerorganisationen aufrecht erhält, sind Spenden. Große und kleine, Geld- oder Sachspenden: Sie sichern die Anzahl der Stipendien, welche wiederum Voraussetzung sind für ein vielfältiges College. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder rund 70% Vollstipendien und weitere rund 30% Teilstipendien vergeben. Ihnen, den Unterstützern, Freunden und Eltern möchten wir hierfür herzlich danken!

Unsere Förderer im Schuljahr 2015/2016:

Adelhausenstiftung Freiburg
Land Baden-Württemberg
Erika Baunach
Dr. Christof & Jutta Bosch
B. Braun Melsungen AG
Prof. Dr. Ludwig Georg & Ilona Braun
Shelby & Gale Davis
ERWO Holding AG
Eugen-Martin-Stiftung
Dr. Franz & Gaby Fehrenbach
Drs. Carmen Gayoso & Matthias Steinberg
Heidehof-Stiftung
Dr. Christian & Regine Hodeige
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
Karl Schlecht Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg
Dr. Kurt W. & Gerlinde Liedtke
Matthias Georg Madelung
Mercator Stiftung
Robert Bosch Stiftung
RVVZ Foundation
Stadt Freiburg
Andreas Stihl AG & Co. KG
Drs. Nicolaus & Christiane Weickart



Weitere Spenden kamen von:

Prof. Dr. Bender
Christian Bock
Barbara Borgsted
Katharina & Ralph Burger
Hao Cheng
Wolfgang Chur
Dr. Tanja Drössel
Thomas Flottrong
Freundeskreis Greiffenegg
Freundeskreis Städtepartnerschaft Freiburg – Tel Aviv
Dr. Edgar Anton Gerteisen
Dr. Ingrid Hamm
Martin Herchenröder
Dr. Eva Hintz
Dr. Pit Hosak
Wesley Lambert & Adgia Hartman
Tibor Nadas
Laurence Nodder
T. Patzelt
Dr. Thomas Schairer
Joachim Scheck
Schüler der 1. Generation (98)
Piotr Szyszka
Min Thein & Cho Cho Win
Dr. h.c. Hans C. Graf von Sponeck

„UWC macht Bildung zu einer Kraft, die Menschen, Nationen und Kulturen für Frieden und eine nachhaltige Zukunft vereint.“

UWC Mission Statement

Robert Bosch College UWC GmbH

Kartäuserstraße 119
79104 Freiburg
Telefon +49 (0)761 70839 500
www.uwcrobertboschcollege.de

Geschäftsführer

Laurence Nodder
Gerichtsstand Freiburg im Breisgau
HRB 706933

Steuernummer

06471/60599

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Kontonummer

13 357 252

Bankleitzahl

680 501 01

BIC FRSPDE66XXX

IBAN DE53 6805 0101 0013 3572 52

BOARD

Dr. Christof Bosch (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Franz Decker
Uta-Micaela Dürig
Dr. Christian Hodeige
Dr. Kurt W. Liedtke

UWC INTERNATIONAL

Präsidentin

Ihre Majestät Königin Noor von Jordanien

Ehemaliger Ehrenpräsident

Nelson Mandela

